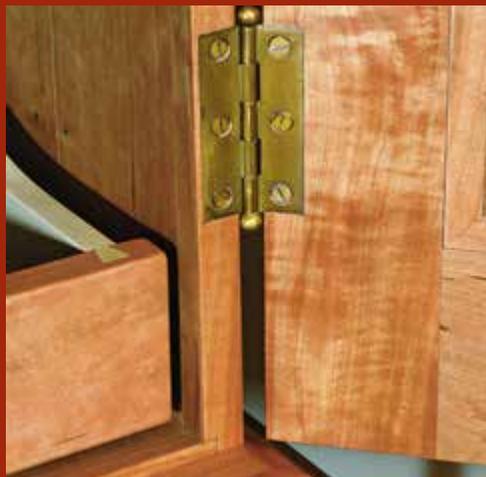


WERKSTATTWISSEN FÜR HOLZWERKER



Andy Rae

Schubladen und Türen

Entwerfen
Fertigen
Einbauen

HolzWerken

Andy Rae

Schubladen und Türen

Entwerfen

Fertigen

Einbauen

Impressum

© 2021 Vincenz Network GmbH & Co. KG, Hannover
„Schubladen und Türen“
1. Auflage 2021

Originally published in the United States of America
by The Taunton Press, Inc. in 2007.

Übersetzung: Michael Auwers, Dassel

Fotos: © Andy Rae, 2007

Zeichnungen: © The Taunton Press, 2007

Produziert von PrintMediaNetwork, Oldenburg
Printed in Europe

ISBN 978-3-7486-0507-2
Best.-Nr. 21820

HolzWerken

Ein Imprint von Vincenz Network GmbH & Co. KG
Plathnerstr. 4c
30175 Hannover
www.holzwerken.net

Das Arbeiten mit Holz, Metall und anderen Materialien bringt schon von der Sache her das Risiko von Verletzungen und Schäden mit sich. Autor und Verlag können nicht garantieren, dass die in diesem Buch beschriebenen Arbeitsvorhaben von jedermann sicher auszuführen sind. Vor Inangriffnahme der Projekte hat der Ausführende zu prüfen, ob er die Handhabung der notwendigen Werkzeuge und Maschinen beherrscht. Autor und Verlag übernehmen keine Verantwortung für eventuell entstehende Verletzungen, Schäden oder Verlust, seien sie direkt oder indirekt durch den Inhalt des Buches oder den Einsatz der darin zur Realisierung der Projekte genannten Werkzeuge entstanden.

Die Vervielfältigung dieses Buches, ganz oder teilweise, ist nach dem Urheberrecht ohne Erlaubnis des Verlages verboten.

Das Verbot gilt für jede Form der Vervielfältigung durch Druck, Kopie, Übersetzung, Mikroverfilmung sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen etc.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Warenbezeichnungen und Handelsnamen berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne Weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um geschützte, eingetragene Warenzeichen.



Weitere Materialien kostenlos online verfügbar!

<http://www.holzwerken.net/bonus>



Ihr exklusiver Bonus an Informationen!

Ergänzend zu diesem Buch bietet Ihnen *HolzWerken* Bonus-Materialien zum Download an.

Scannen Sie den QR-Code oder geben Sie den Buch Code unter www.holzwerken.net/bonus ein und erhalten Sie kostenfreien Zugang zu Ihren persönlichen Bonus-Materialien!

Buch-Code: TE1144

WERKSTATTWISSEN FÜR **HOLZWERKER**



Andy Rae

Schubladen und Türen

Entwerfen

Fertigen

Einbauen

Einleitung

6



Kapitel 1

Die Gestaltung der Schublade

8



Kapitel 2

Schubladenbau

18



Kapitel 3

Das Einpassen und die Oberflächenbehandlung der Schubladen

46



Kapitel 4

Besondere Schubladen und Detailfragen

76

Kapitel 5 Die Gestaltung der Tür	100
---	------------



Kapitel 6 Türenbau	112
-------------------------------------	------------



Kapitel 7 Das Einpassen und die Oberflächenbehandlung der Türen	140
--	------------



Kapitel 8 Spezialtüren und Details	166
---	------------



Danke	188
Register	189

Einleitung

Schubladen bergen Geheimnisse, und hinter Türen finden sich Wunder, die es sich lohnt aufzusuchen. Das sind Gründe, die den Bau von Türen und Schubladen lohnen. Zwingender ist vielleicht jedoch die Tatsache, dass ein Möbel ohne Türen und Schubladen einfach nur ein offener Behälter ist, in dem sich Staub und Schmutz ansammelt, Krimskrams unerreichbar vor sich hinschlummert und nichts vor neugierigen Blicken verborgen ist. Türen und Schubladen tragen dazu bei, unsere Schätze sauber, verborgen und organisiert aufzubewahren, sie bergen das Geheimnisvolle unseres Lebens und machen dieses Leben zugleich praktischer.

Unter praktischen Gesichtspunkten muss eine Tür oder eine Schublade leichtgängig funktionieren, um leichten Zugang zum Inhalt eines Möbels zu gewähren. Eine solide Konstruktion, gute Passung und geeignetes Scharnier oder Öffnungssystem sind Teile eines Puzzles, das man zusammensetzen muss, wenn das Möbelstück zu einem Erfolg werden soll. Wenn man diese Elemente zusammenbringt, kann man sicher sein, dass die Türen und Schubladen, die man baut, nie hängen, klemmen oder quietschen.

Außerdem winkt auch ein ästhetischer Gewinn, weil die Türen und Schubladen eines Möbelstücks seine sichtbarsten Bestandteile sind. Wenn man ein Zimmer betritt, wird einem sofort der Charakter eines Möbelstücks bewusst, das darin steht, weil er sich im Stil seiner Türen und Schubladen offenbart. Kein anderes Element eines Möbelkorpus nimmt so viel Raum in Anspruch oder beeinflusst das Aussehen so sehr. Insofern ist der Entwurf der Türen und Schubladen eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg Ihrer Möbel. Glücklicherweise gibt es unendlich viele Formen und Stile, aus denen man wählen kann, und viele Entscheidungen, die man bedenken sollte, wenn man gut aussehende Schubladen und Türen bauen möchte.

Informationen zu diesen Themen und vielen anderen finden sich in diesem Buch. Um den Inhalt möglichst leicht zugänglich zu machen, habe ich das Buch in zwei Abschnitte geteilt. Teil Eins beschäftigt sich mit der Herstellung von Schubladen. Hier werden die verschiedenen Schubladentypen behandelt, die Möbelarten, in die sie passen, die Verbindungen, die bei ihrem Bau verwendet werden, und wie man Schubladen baut, einpasst und ihre Oberflächen behandelt, damit sie flüsterleise und leicht im Möbelstück gleiten.

Es werden auch viele Hinweise zur Auswahl und Verwendung von Schubladengriffen und zum Einbau von Schlössern und Schubladenstopplötzen gegeben. Es gibt sogar ein Kapitel über Spezialschubladen, also solche, die den Wert oder die Nützlichkeit eines Möbelstücks steigern und so Ihre Arbeit auf das Niveau des Außergewöhnlichen heben.

Teil Zwei beschäftigt sich mit der Welt des Türenbaus. Die Struktur ähnelt der des ersten Teils, es werden Türarten und -typen vorgestellt, und die verschiedenen Methoden, sie in einem Möbel anzubringen werden behandelt. Ich stelle die Verbindungen vor, die beim Bau einer Möbeltür eingesetzt werden, beschäftige mich mit dem Einpassen der Tür und gebe Ratschläge zu Beschlägen, passenden Griffen und Verschlüssen. Es gibt auch ein Kapitel zu Spezialtüren – solchen, die vom Normalen abweichen. Der Bau dieser Türen ist eine Herausforderung, die zur Weiterentwicklung Ihrer Fähigkeiten und Kenntnisse als Tischler beiträgt. Ihre Möbel werden in einem helleren Licht erstrahlen.

Also legen Sie los. Es gibt viel zu lernen. Sehen Sie sich die Abbildungen an, lesen Sie den Text, üben Sie die Arbeitsverfahren, und versuchen Sie sich an einigen der Entwürfe. Bald werden Sie dann hochwertige Möbeltüren und Schubladen bauen, die auch einem Erbstück zur Zierde gereichen würden. Machen Sie sich keine Sorge: Sie brauchen weder eine Sammlung exotischer Werkzeuge noch einen Meisterbrief, um zu guten Ergebnissen zu gelangen. Die Kunst des Tür- und Schubladenbaus ist auch für Sie in greifbarer Nähe, wenn Sie Schritt für Schritt vorgehen. Es ist meine Hoffnung, dass Sie mit etwas Geduld und viel Übung lernen werden, wie man schöne, funktionale Türen und Schubladen baut, die gut in den entsprechenden Möbeln untergebracht sind und Ihnen viele Jahre lang wertvolle Dienste leisten werden.



Kapitel 1



Die Gestaltung der Schublade

Vielleicht haben Sie einen Lieblingsschublade. Sie wissen schon, was ich meine: Die Schublade, die gut in der Hand liegt, wenn man ihren Griff packt und zu ziehen beginnt. Auch wenn sie mit Schätzen aller Art beladen ist, gleitet sie leicht und sicher heraus, läuft glatt, verkantet sich nie und kippt auch nur um Haaresbreite nach unten. Vielleicht finden Sie sogar das Geräusch ansprechend, das bei der Bewegung der Schublade zu hören ist, ob es nun das Sirren einen Vollauszugs aus Metall mit seinen Dutzenden von Kugellagern ist oder das eher verhaltende Schleifen von Holz, das auf Holz gleitet. Und die Schublade schließt sich sanft, ohne zu murren. Dieser Abschnitt des Buches soll ihnen helfen, Schubladen zu bauen, die Sie lieben werden. Sie müssen sich zuerst für den Schubladentyp entscheiden, den Sie verwenden möchten, also ob sein Vor-

derstück stumpf aufschlägt, aufgedoppelt ist oder bündig in den Korpus einschlägt. Sie müssen auch überlegen, ob Sie die Schubladenführung aus Holz herstellen wollen (sodass die Schublade auf Holz im Korpus geführt wird) oder ob Sie eine kommerzielle Metallführung verwenden möchten. Außerdem werden Sie die Bauteile richtig proportionieren wollen, damit sie gut funktionieren und ansprechend aussehen. Auch der Wahl eines passenden Materials, der werkstückgerechten Verbindungen und einer geeigneten Oberflächenbehandlung sollten Sie Aufmerksamkeit widmen. Alle diese Entscheidungen wirken sich auf das Aussehen Ihrer Schubladen aus. Vor allem aber tragen sie dazu bei, dass Sie eine Schublade bauen, die über Jahre hinaus anstandslos ihre Dienste verrichtet.

Schubladentypen

Sie haben die Wahl. Es gibt bei Schubladen drei Haupttypen, die sich in der Gestaltung des Vorderstücks unterscheiden: aufschlagend, aufgedoppelt und einschlagend. Ihre Entscheidung für einen

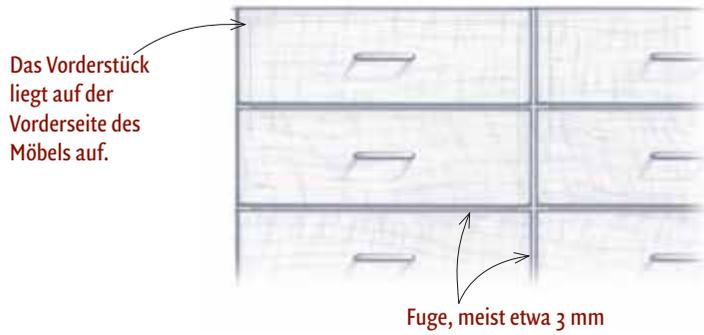
Typ hat große Auswirkungen auf das Aussehen der Vorderseite Ihres Möbelstücks. Sie sollten ihr deshalb besondere Aufmerksamkeit widmen (vgl. die Abbildungen auf Seite 10).



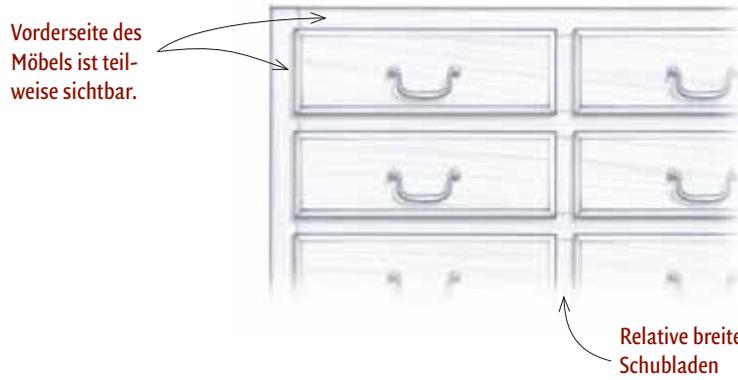
Aufschlag! Bei einer Schublade mit aufschlagendem Vorderstück verdeckt dieses die dahinter liegende Front des Möbels größtenteils. Zwischen den Vorderstücken liegen umlaufende, gleichmäßige Fugen von etwa 3 mm.

Schubladentypen

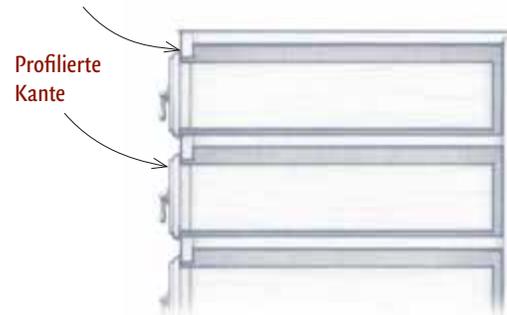
Aufschlagendes Vorderstück



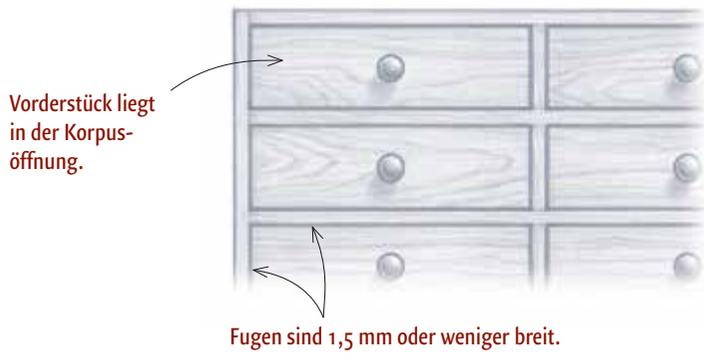
Gefälztes (aufgedoppeltes) Vorderstück



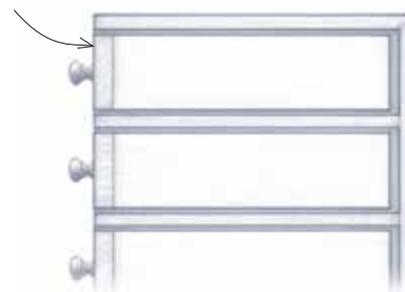
Ein Teil des Vorderstücks liegt innerhalb des Korpus.



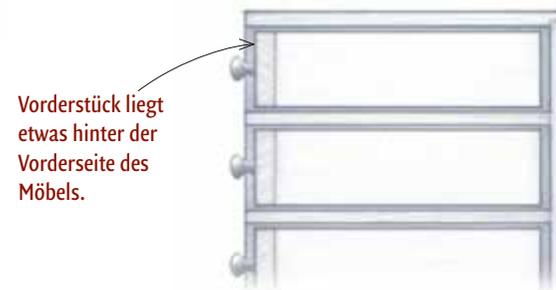
Einschlagendes Vorderstück



Vorderstück fluchtet mit Vorderseite des Möbels.



Zurückspringendes Vorderstück





Die Aufdopplung verdeckt die Fuge. Aufgedoppelte Vorderstücke passen gut zu traditionellen Möbelstücken, sie setzen optische Akzente und verdecken zugleich etwaige Fugen zwischen der Schublade und dem Korpus.

Aufschlagende Vorderstücke sind typisch für industriell gefertigte Möbel im 32-mm-Rastermaß. Diese Gestaltung ist zu einem Standard bei modernen Küchen- und Badmöbeln geworden. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass die Schubladen und Türen so dicht nebeneinander liegen, dass nur schmale Fugen zwischen ihnen offen bleiben. So ergibt sich ein einheitliches Aussehen der quasi unterbrechungsfreien gesamten Möbelfront.

Aufgedoppelte oder gefälzte Schubladenvorderstücke verleihen der Möbelfront größere Abwechslung, vor allem, wenn die Aufdopplung profiliert wird. Diese Gestaltung eignet sich gleichermaßen für moderne und traditionelle Möbelstücke. Die Einpassung ist einfacher als bei den meisten anderen Schubladen, weil die überstehende Aufdopplung die Fuge zwischen der Schublade und der Öffnung im Korpus verdeckt und weil die Abstände zwischen benachbarten Schubladen und Türen relativ groß sind. Dabei sollte man bedenken, dass die Vorderseite des Möbelstücks – ob mit Blendrahmen oder ohne – bei dieser Gestaltung auffälliger wird.

Anatomie der Schublade

Eine Schublade ist im Prinzip ein Kasten ohne Deckel. Sie besteht aus einem Vorderstück, zwei Seitenstücken, einem Hinterstück und einem Boden (siehe Zeichnung auf Seite 12). Im Folgenden werden die Vorder-, Seiten- und Hinterstücke als die „Wände“ des Kastens bezeichnet.



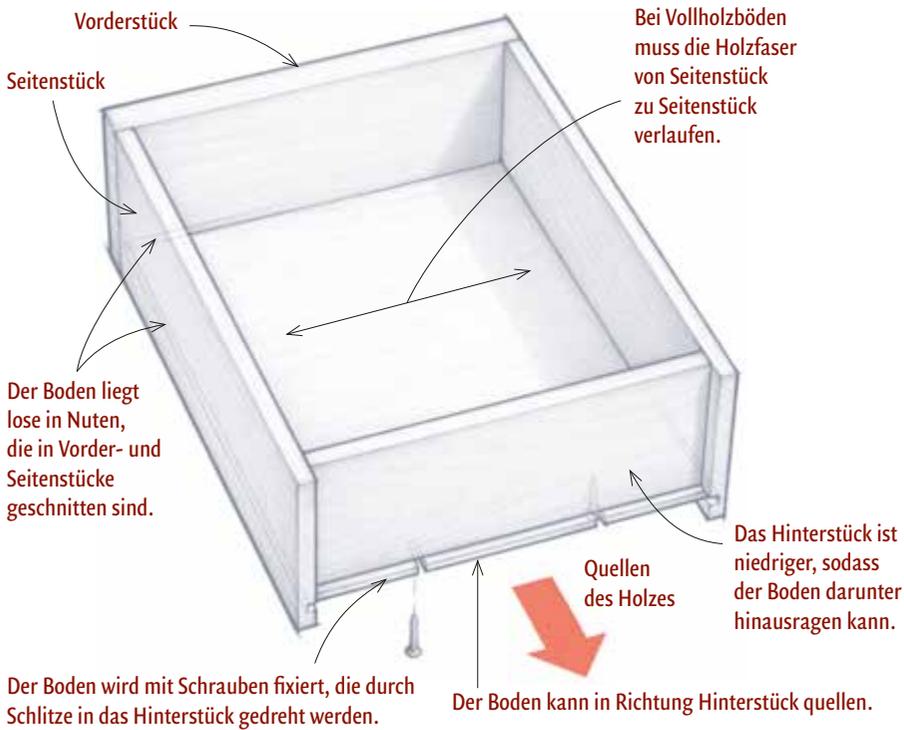
Enge Toleranzen. Einschlagende Schubladen müssen sorgfältig eingepasst werden, um gleichmäßige Fugen zu erzielen. Das Ergebnis sieht jedoch sehr sauber aus und spricht von hohen handwerklichen Fähigkeiten.

Die Wahl des Materials für den Korpus oder Blendrahmen sollte deswegen besonders sorgfältig erfolgen, damit dieser Bauteil sich hinter den Schubladen gut macht.

Einschlagende Schubladen sind schwieriger einzupassen und oft auch schwieriger zu bauen. Der Lohn ist jedoch ein sauberes, aufgeräumtes Aussehen, das man sonst kaum erreicht. Eine einschlagende Schublade, bei der die Vorderseite des Vorderstücks und die des Korpus genau fluchten und bei der die Fugen ringsum schmal und gleichmäßig sind, lässt hohe handwerkliche Fähigkeiten erkennen. Die Shaker setzen diese Bauart sehr effektiv ein und statten ganze Wände eines Raums mit Reihen von Reihen von Schubladen aus, die alle überaus sorgfältig in ihre zugehörigen Öffnungen eingepasst waren. Etwas weniger mühselig ist der Bau einschlagender Schubladen, die entweder etwas hinter die Möbelfront zurückspringen oder geringfügig vorstehen. So entstehen Schattenfugen, die leichte Abweichungen in der Breite der Fugen zwischen Schublade und Korpus nicht so sehr ins Auge fallen lassen.

Wenn man Schubladen aus Vollholz baut (zu Sperrholz komme ich etwas später), dann ist es wichtig, den Faserverlauf der Wände so auszurichten, dass er parallel zu den Ober- und Unterkanten um die Schublade läuft. So arbeitet das Holz in den Wänden gleichgerichtet und stellt die Integrität der Verbindungen sicher. Die Wän-

Anatomie der Schublade



de können an den Ecken auf verschiedene Art verbunden werden. Damit beschäftige ich mich in Kapitel 2.

Das Vorderstück ist die „Visitenkarte“ der Schublade und wird deshalb aus ausgewähltem Holz hergestellt. Es kann entweder direkt mit den Seitenstücken verbunden werden oder mit einer Aufdopplung verbunden werden, die man während des Einpassens der Schublade einfach am Vorderstück des separat hergestellten Schubladenkorpus anschraubt. (Siehe Kapitel 3.) Es ist wichtig, der Maserung und der Farbe des Materials Aufmerksamkeit zu widmen, das man für das Vorderstück verwendet. Man sollte sich möglichst die Zeit nehmen und das Material so zuschneiden, dass benachbarte Schubladenvorderstücke aus fortlaufenden Teilen des Brettes geschnitten werden. Die optische Wirkung wird dadurch sehr viel harmonischer, als wenn man zufällig ausgewählte Brettstücke als Vorderstücke verwendet.



oben: **Faserverlauf im Schubladenboden.** Bei Vollholzböden muss die Holzfaser von Seitenstück zu Seitenstück verlaufen. In die hintere Kante des Bodens schneidet man an der Tischkreissäge Schlitze ein, durch die der Boden mit Schrauben am Hinterstück fixiert wird. So kann das Holz des Bodens arbeiten.

links: **Der Faser folgen.** Um ein harmonisches Aussehen zu erreichen, wurden diese Schubladenvorderstücke aus Material von einem einzigen Baum hergestellt. Genauso wichtig ist es, benachbarte Vorderstücke dabei der Reihe nach aus dem gleichen Brett zu schneiden, damit die Maserung über die gesamte Breite des Möbels fortläuft.

Bei traditionell gebauten Schubladen ist das Hinterstück niedriger und liegt oben auf dem Schubladenboden auf. Das ist notwendig, damit das Holz in Vollholzböden, wie sie vor dem Aufkommen von Sperrholz üblich waren, arbeiten waren. Probleme mit dem Arbeiten des Holzes lassen sich zwar durch die Verwendung von Sperrholz vermeiden, aber Schubladenböden aus Vollholz wirken edler und sind oft eine gute Wahl für hochwertige Arbeiten.

Wenn man sich für einen Vollholzboden entscheidet, muss sein Faserverlauf unbedingt parallel zum Vorderstück der Schublade liegen. So kann der lose eingetütete Boden quellen und sich in Richtung Hinterstück vergrößern, ohne dass dies Probleme verursacht. Ein Boden, der sich von Seite zu Seite vergrößert, kann dazu führen, dass die Schublade in der Korpusöffnung klemmt oder sogar dazu, dass die Eckverbindungen entzwei gehen. Vollholzböden kann man in beliebiger Stärke anfertigen und die Kanten dann gegebenenfalls ausfälen, um sie in die zugehörigen Nuten einzupassen. Bei Schubladenböden aus Sperrholz ist das Arbeiten des Holzes keine Problem, da das Material dimensionsstabil ist. Es ist sogar eines der bestgeschützten „Geheimnisse“ des Schubladenbaus, dass die Verwendung von Sperrholz es erlaubt, den Boden in die Nuten der Schubladenwände einzuleimen, wodurch die Belastbarkeit der Schublade insgesamt stark erhöht wird. Im Kapitel 2 gehe ich näher darauf ein.

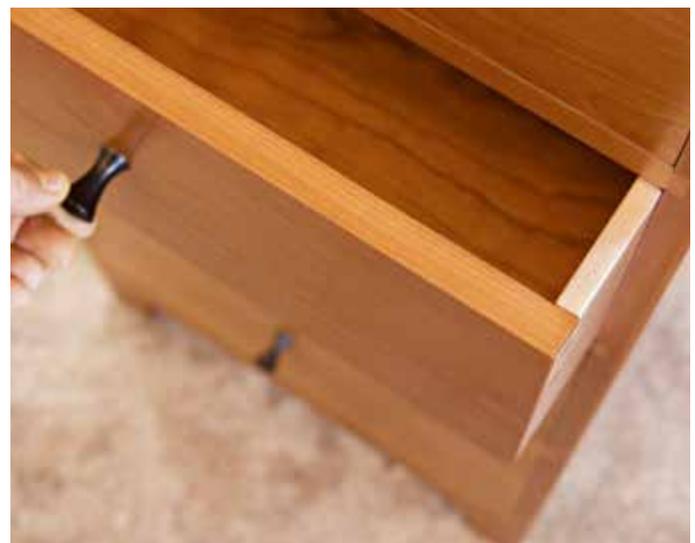
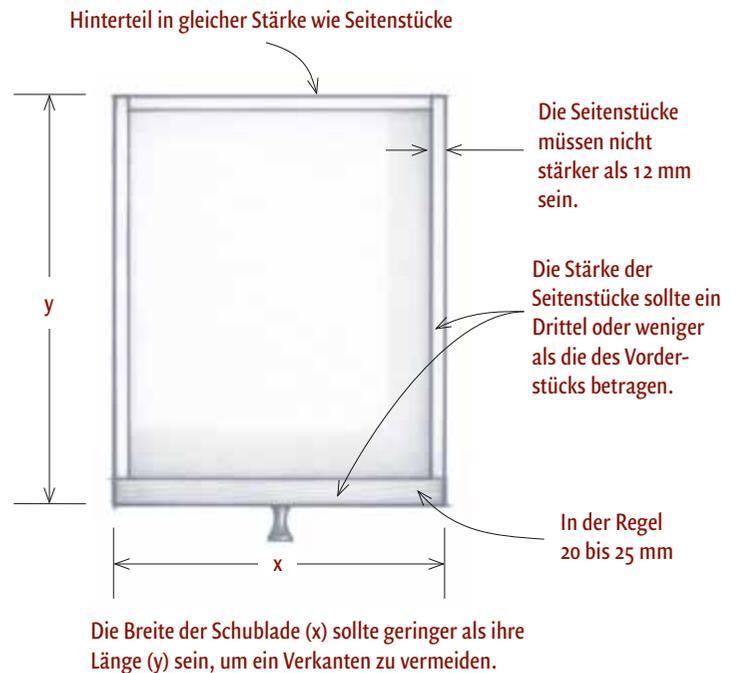
Proportionen der Schublade

Bei den Abmessungen einer Schublade geht es um mehr als nur darum, einfach einen Kasten zu bauen, der in eine bestimmte Öffnung passt. Damit eine Schublade gut funktioniert, muss man das Verhältnis ihrer Breite zu ihrer Länge berücksichtigen. Im Allgemeinen lässt sich eine Schublade desto besser bewegen, je länger sie ist. Falls sie zu breit ist, neigt sie leicht dazu, sich im Korpus zu verklemmen. Auch allzu hohe Schubladen sollte man meiden. Hohe Vorder- und Seitenstücke aus Vollholz können so stark arbeiten, dass sie in den Korpusöffnungen klemmen, und zudem sind hohe Schubladen meist eine Platzverschwendung. Es gibt keine eisernen Regeln über diese Abmessungen, aber wenn man die Möglichkeit hat, ist es meist besser, ein Möbelstück mit mehreren Schubladenöffnungen zu versehen, sodass jede einzelne Schublade niedriger oder schmaler gestaltet werden kann.

Dünn ist angesagt. Schubladen mit Seitenstücken, die dünner sind als das Vorderstück, laufen gut in ihren Öffnungen und bieten einen ansprechenden Anblick.

Gute Proportionen

Damit eine Schublade gut läuft und auch gut aussieht, muss man ihre Gesamtgröße und die Proportionen der Bauteile richtig wählen.



Eine weitere Regel bei den Proportionen besagt, dass die Seiten- und Hinterstücke der Schublade dünn sein sollten. Dabei geht es vor allem um ästhetische Gesichtspunkte. Schubladen mit dicken Seitenstücken sehen klobig aus, wenn man sie öffnet, vor allem wenn die Seitenstücke genauso stark sind wie das Vorderstück. Im Allgemeinen muss ein Schubladeseitenstück nicht stärker als

12 mm sein, damit die Schublade sich leichtgängig bewegen lässt, ohne sich zu verziehen. Das gilt sogar dann, wenn die Schublade nur auf den Unterkanten ihrer Seitenstücke läuft. Wenn man ein stärkeres Vorderstück verwendet (meist 20 bis 25 mm stark), ergibt sich eine ansprechende Proportion und man hat genug Material, um belastbarer Eckverbindungen anzuschneiden.

Die Wahl des Materials für Schubladen

Nicht jedes Holz eignet sich für Schubladen. Es lohnt sich also, das Material sorgfältig auszuwählen. In der Regel sind Laubhölzer die beste Wahl für die Seitenstücke, weil sie abriebfester sind als Nadelhölzer. Natürlich kann Nadelholz für kleine Schubladen, die keine schweren Gegenstände aufnehmen sollen, durchaus geeignet sein. Man denke etwa an eine Schatulle mit Schubladen für Souvenirs. In den meisten Fällen ist ein hartes, widerstandsfähiges und dimensionsstabiles Holz jedoch die beste Wahl für eine Schublade. Als Alternative kann man für die Seitenstücke auch Sperrholz verwenden. Wegen seiner Stabilität und Verfügbarkeit in großen Platten ist Sperrholz vor allem für hohe Schubladen eine gute Wahl. Allerdings sollte man davon Abstand nehmen, Spanplatten oder MDF (mitteldichte Faserplatte) als Material für Schubladen zu verwenden. Diese Holzwerkstoffe werden zwar im industriellen Möbelbau vielfach eingesetzt, sie sind aber dennoch eine schlechte Wahl für Schubladen, weil ihre Materialstruktur nicht für belast-

bare Eckverbindungen geeignet ist und sie schlecht auf Feuchtigkeitseinwirkung reagieren.

Wie bereits erläutert, kann man Schubladenböden aus Vollholz oder Sperrholz herstellen. Falls kein Rohmaterial in ausreichender Breite verfügbar ist, kann man schmale Bretter zu einer Platte der für den Boden benötigten Breite verleimen. Da Sperrholz auch in großen Platten gut verfügbar ist, eignet es sich hervorragend für Schubladenböden, vor allem in rein zweckmäßigen Möbeln.

Vollholz

Auch wenn man ein Holz mit auffälliger Maserung für das Vorderstück auswählt, damit die Sichtseite des Möbelstücks besonders ansprechend wirkt, sollte man für die Seiten- und Hinterstücke doch eher Holz mit ruhigem Faserverlauf wählen. Das Holz sollte gut abgelagert sein, damit es sich nicht verzieht, was dazu führen kann, dass sich die Schublade in ihrer Öffnung verklemmt. Man sollte auch auf Holz ohne Fehler wie Aststellen, Risse und Verfärbungen achten.

Um sicher zu stellen, dass die Seitenstücke auf Dauer gerade und eben bleiben, verwendet man für sie meist riftgeschnittenes Material. Das ist Holz, das so eingeschnitten ist, dass die Jahresringe etwa im Winkel von 90 Grad zur breiten Seite des Bretts stehen. Ein seit langem beliebtes Holz ist (amerikanische Weiß-) Eiche, die sowohl stabil als auch verschleißfest ist.

Man muss bei der Wahl eines riftgeschnittenen Holzes jedoch umsichtig sein. Riftgeschnittenes Holz – vor allem Eichenholz – zeigt oft große „Spiegel“. Diese entstehen durch das Anschneiden der dünnen Markstrahlen, deren Holz spröde ist und bei der Benutzung der Schublade dazu neigt, abzuschilfern oder auszureißen, was zu rauen Stellen an der Schublade führt. Um dieses Problem zu umgehen, kann man auf Material zurückgreifen, bei dem die Jahresringe etwa im Winkel von 45 Grad zur Oberfläche stehen. Dort zeigt sich wie bei riftgeschnittenem Holz eine feine, gerade Maserung, das Holz ist aber dennoch dimensionsstabiler als rundgeschnittenes. Aber die Markstrahlen zeigen sich hier als Linien, nicht als Spiegel, und schilfern deshalb nicht ab.



Hirnholz kontrollieren. Die Wachstumsringe des riftgeschnittenen Weiß-eichenbretts auf der linken Seite stehen senkrecht zu seiner Seitenfläche („stehende Ringe“), während sie am rundgeschnittenen Brett rechts eine Reihe von Bögen bilden, die fast parallel zur Seitenfläche verlaufen.

Beachten Sie auch, dass manche Holzarten Ihrer Arbeit ein angenehmes Aroma verleihen können und zudem unerwünschte Gäste fernhalten. So geben Schubladenböden aus Zedernholz (Echte Zeder oder die sogenannte Spanische Zeder) einen wunderbaren Duft ab und vertreiben außerdem Motten und andere Insekten.

Sperrholz

Sperrholz aus Laubholz ist ein hervorragendes Material für viele Schubladenarten. (Sperrholz aus Nadelholz, wie es im Baugewerbe verwendet wird, ist von minderer Qualität und sollte nicht verwendet werden.) Sperrholz kann nicht nur für die Schubladenböden, sondern auch für die Seiten-, Hinter- und Vorderstücke verwendet werden. Es ist in großen Platten verfügbar und deshalb gut geeignet, große und belastbare Schubladen zu bauen. Sperrholzschrubladen quellen und schwinden nicht, deshalb klemmen sie weder so leicht in den Korpusöffnungen, noch bilden sich unansehnlich große Fugen. Allerdings ist Sperrholz keine gute Wahl für die Seitenstücke von Schubladen, die zum Einpassen in den Korpus verputzt werden müssen, wie das etwa bei einer Schubladenführung aus Holz der Fall ist. Es kann allerdings ein sehr preisgünstiges Material sein, wenn man die Schubladen mit kommerziellen Auszügen versieht.

Beachten Sie, dass „Sperrholz“ sehr unterschiedliches Material bezeichnen kann. Normales Sperrholz, wie es leicht in jedem Baumarkt zu bekommen ist, lässt sich für den Schubladenbau verwenden, aber die Qualität kann sehr unterschiedlich ausfallen.



Multiplex sieht gut aus. Das sogenannte Multiplex-Sperrholz, zum Beispiel aus Birkenholz, ist biegesteif und belastbar. Da es im Inneren keine Fehlstellen hat, eignet es sich auch gut für Schubladenbauteile, deren Kanten sichtbar sind.



Schon vor dem Bau oberflächenbehandelt. Wenn man Multiplex mit einem oberflächenbehandelten Deckfurnier verwendet, kann man die Bauteile der Schublade auf Maß schneiden, die Verbindungen anschneiden und die Schublade zusammenbauen, ohne später ein Oberflächenmittel auftragen zu müssen.

Platten in 12 mm Stärke bestehen meist aus nur fünf oder sieben Lagen, und das Deckfurnier ist sehr dünn. Die Innenlagen können Fehlstellen aufweisen, die sich als Löcher an Schnittkanten zeigen können.

Es gibt bessere Sperrholzqualitäten, die man aber unter Umständen im Holzfachhandel kaufen muss. Diese „Premiumqualitäten“ bestehen oft aus Birkenholz, aber auch andere Laubhölzer werden verwendet. Sie unterscheiden sich von einfachem Sperrholz in der größeren Anzahl von Lagen und darin, dass sie keine inneren Fehlstellen haben. Insgesamt sind sie steifer und dichter als normales Sperrholz. Beschläge halten in ihnen besser, und angeschnittene Verbindungen sind belastbarer. Und da sie keine Fehlstellen aufweisen, kann man die rohen Schnittkanten glätten, um ein ansprechendes Aussehen zu erreichen.

Eine weiterer Vorteil besteht darin, dass diese Sperrholzplatten als fertig oberflächenbehandelte Platten erhältlich sind, die auf einer oder beiden Seiten eine verschleißfeste katalytisch behandelte Oberfläche aufweisen. Das kann sehr viel Zeit sparen, da die Oberflächen der Schubladenteile nach der Montage nicht mehr oberflächenbehandelt werden müssen.

Allerdings sollte man solches Sperrholz nicht für Seitenstücke verwenden, die an Holz anliegen, also etwa bei einer Schublade, die einfach im Korpus geführt wird. Oder man verwendet eine einseitig behandelte Platte und setzt sie so ein, dass die behandelte Fläche innen liegt. Die kommerziellen Oberflächenbeschichtungen auf diesen Platten sind zu stark, und man riskiert andernfalls, dass die Schublade klemmt, wenn die behandelte Fläche sich am Korpus reibt.

Wahl eines kommerziellen Schubladenauszugs

Kommerzielle Schubladenauszüge aus Metall werden meist für Zweckmöbel verwendet, und man mag denken, dass sie in hochwertigen Möbeln nichts zu suchen hätten. Allerdings haben sich die modernen Auszüge in den vergangenen zehn Jahren stark weiterentwickelt. Man bekommt inzwischen Auszüge, die seidenweich und fast geräuschlos funktionieren, nahezu unsichtbar sind, und sich in wenigen Minuten einbauen lassen.

Es gibt zwei Haupttypen von Metallauszügen: mit Seitenmontage und mit Unterflurmontage. Auszüge für die seitliche Montage sind preiswerter und leichter anzubringen. Sie kommen paarweise in den Handel, mit einem linken und einem rechten Auszug für jede Schublade. Jeder Auszug besteht aus zwei Teilen: einer Schiene, die am Schubladenseitenstück angeschraubt wird; und einer Führung, die man im Inneren des Möbels anbringt.

Ein enger Verwandter, der Eckauszug, funktioniert nach dem gleichen Prinzip. Bei ihm wird die Schiene ebenfalls am Seitenstück angeschraubt, aber sie zieht sich im Winkel bis unter den Boden und vergrößert so die Tragkraft.

Auszüge für die Seitenmontage bekommt man in Versionen aus blankem Metall, bei denen die Führung mit Kugellagern versehen

ist, und in farbig epoxidlackierten Sorten, die Nylonräder verwenden. Die Auszüge mit Nylonrädern sind meist leiser, aber Vollauszüge, bei denen man auch Dinge ganz hinten in der Schublade leicht erreicht, sind nur in der Version mit Kugellagern zu bekommen. Wenn man noch besseren Zugriff gewährleisten möchte, etwa bei einer Schublade direkt unter einem Küchentresen, kann man auch Auszüge verwenden, bei denen die Auszugsweite noch größer ist. Solche Spezialauszüge sind allerdings teurer.

Die größte Innovation der letzten Zeit bei Schubladenauszügen sind Verbesserungen der Unterflurführungen. Diese Beschläge waren früher zweiteilig, klobig und schwer anzubringen. Sie erforderten auch eine Verstärkung der Möberrückwand, ohne dass der Halt dadurch wesentlich verbessert wurde. Heutzutage bekommt man unkomplizierte, einteilige Unterflurauszüge, die leicht im Möbelkorpus zu installieren sind und die Schublade mittels eines Clips oder einer kleinen Bohrung erfassen. Sie laufen leicht, ruhig und zuverlässig wie ein Motorrad deutscher Herstellung. Bei den teureren Modellen gibt es sogar einen Federmechanismus, der die Schublade leise und sicher einzieht, wenn sie sanft Druck auf sie ausübt.



Bezahlbar und einfach zu verwenden. Normale Metallauszüge wie diese für die Eckmontage sind schnell angebracht und belasten das Konto nicht zu sehr, wenn man viele Schubladen einhängen muss.



Mitte und oben:

Man sieht mich, man sieht mich nicht...

Diese Auszüge für die Unterflurmontage werden im Korpus angeschraubt und in einen Clip eingehängt, der unter dem Schubladenboden angeschraubt wird. Nach der Montage sieht man den Auszug nicht mehr, und eine geschickt konstruierter Federmechanismus schließt die Schublade selbsttätig.

Vorbereitungen für die Oberflächenbehandlung

Die Oberflächen der Schubladen zu glätten und mit einem Schutzmittel zu behandeln, kann mühselig sein, falls man nicht vorausschauend arbeitet. Man kann zwar entsprechend vorbehandelte Bauteile verwenden, um diese Arbeit zu umgehen, aber je nach Gestaltung der Schublade ist das eine Möglichkeit, die einem nicht immer zur Verfügung steht. Allerdings hat man immer die Option, den Schubladenboden in einer späteren Phase der Montage einzubauen. (Siehe Kapitel 2: Schubladenbau.) Das kann in mehreren Hinsichten nützlich sein.

Zum einen lässt sich die Schublade ohne Boden besser einspannen, um die Flächen zu schleifen und zu behandeln. So kann man eine Vollholzschiublade zum Beispiel in der Bankzange einspannen oder sie über ein Brett stützen, das über die Hobelbank hinausragt, um so die Außenflächen problemlos zu verputzen.

Es ist auch einfacher, ein Oberflächenmittel mit dem Ballen auf die Wandungen einer Schublade aufzubringen, wenn der Boden noch nicht eingebaut ist. Die Innenecken sind leichter zu erreichen, und der Boden selbst kann separat behandelt werden, ohne dass die Gefahr von Tropfenbildung oder Ansammlungen von Oberflächenmitteln in den Ecken besteht. Ein Warnhinweis: Man sollte auf der Innenseite von Schubladen (wie auch im Inneren von Korpusmöbeln) keine Öle oder Firnisse verwenden. Die Ausdünstungen solcher Oberflächenmittel riechen noch nach Jahren unangenehm und können den Inhalt des Möbels, vor allem Bekleidung, verunreinigen.

Lack ist durchaus geeignet und wird im gewerblichen Bereich häufig für Schubladen verwendet. Allerdings kann auch Lack in geschlossenen Behältern wie Schubladen noch einige Wochen

zu riechen sein, es kann sich also empfehlen, einige Wochen zu warten, bis sich die Lösemittel verflüchtigt haben, bevor man die Schublade erstmals verwendet. Mein Lieblingsmittel für Innenflächen ist entwachster Schellack, den man mit dem Ballen, dem Pinsel oder der Sprühpistole auftragen kann. Er lässt sich leicht auftragen, ist nach dem Trocknen (das nur wenige Minuten dauert) geruchlos und verleiht jedem Holz einen warmen Ton.



Kein Boden, der stört. Wenn man den Boden aus der Schublade nimmt, kann man sie leicht an der Hobelbank festspannen, um zu schleifen und Einpassarbeiten auszuführen.



Leicht aufzutragen. Ein Oberflächenmittel mit dem Ballen aufzutragen ist viel leichter, wenn der Boden nicht in der Schublade steckt, weil man problemlos bis in die Ecken gelangt. Und auch der Boden selbst kann separat behandelt werden, was für eine glattere Oberfläche sorgt.



Kapitel 2

